

Aus dem Vereinsleben

Geschäftsbericht für das Vereinsjahr 2016

Das Geschäftsjahr 2016 stand im Zeichen des fünfundzwanzigjährigen Jahrestages der Gründung unseres Förderkreises. Diesem Ereignis angemessen, kann der Vorstand eine erfolgreiche Bilanz präsentieren.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1. Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung (MFK)

Unsere „Mitteilungen“ (Hefte Nr.49 und Nr. 50) erschienen pünktlich im März und September 2016. In der Presse wurde deren erreichtes Niveau gewürdigt. Als ein Beispiel sei hier die Besprechung der Jubiläumsausgabe durch Kurt Schneider (Leipzig) auf der Geschichtsseite der Wochenendausgabe des „neuen deutschland“ vom 15./16. Oktober 2016 angeführt. Hier wird hervorgehoben, dass sich unsere „Mitteilungen“ im Laufe der Jahre zu einer sehr nützlichen Zeitschrift auf dem an solchen Erzeugnissen armen Markt der Periodika entwickelt haben und für all jene, die zur Geschichte der Arbeiterbewegung forschen und publizieren, zu einem unverzichtbaren Arbeitsmittel geworden sind. Nirgendwo sonst, so hebt der Autor weiter hervor, gebe es solche aussagekräftige Informationen über Mitteilungsblätter, Bestandsübersichten und Findbücher von Archiven der neuen Bundesländer und Berlin, wie sie Kurt Metschies im Heft Nr. 50 zum vierzigsten Male vorgelegt hat. In der Rubrik „Archive und Bibliotheken“ seien bislang ausführliche Informationen über 100 Archive und Bibliotheken aus dem In- und Ausland vermittelt worden, zuletzt durch einen mehrteiligen Beitrag von Birgid Leske über das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Wien. Wiederum konnten eine Reihe von Dokumentationen veröffentlicht werden, in denen erstmals Quellen zur Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung und der Zeitgeschichte vorgestellt werden. Als Beispiele seien genannt die Beiträge im Heft Nr. 49 von Reiner Zilkenat: „Die Vorbereitungen für die Bildung einer ‚Sozialistischen Einheitspartei‘ in Berlin-Neukölln 1945/46 und die Repression der Westalliierten“ und von Siegfried Prokop „Zuspitzung am Beginn des Kalten Krieges. Ein Protokoll des Präsidialausschusses des Kulturbundes aus dem Jahre 1948“ sowie im Heft Nr. 50 die Beiträge von Jörg Wollenberg über „Willy Gengenbach und die vergessenen Spanienkämpfer von Le Vernet“, von Erwin Lewin über die „Beziehungsgeschichte

der Kommunistischen Parteien Albaniens und Jugoslawiens im Jahre 1943“ und von Siegfried Prokop: „Vorstellung von Dokumenten aus den Jahren 1946/1947“, die der Pressedienst der SED am 9. August 1947 unter der Überschrift „Erich W. Gniffke. Tatsachen sind stärker als Lügen. Zu den Märchen über angebliche Verhaftungen von Antifaschisten in der Ostzone“ veröffentlicht hatte. Erfreulich ist auch die kontinuierliche Fortführung der Rubrik „Neues aus der Forschung“. In ihr stellten unsere Vereinsmitglieder Julia Pietzsch und Nelli Tügel ihre Promotionsprojekte vor. Hervorgehoben seien das Autorreferat von Günter Benser über seinen der 25. Jahresversammlung vorgeschalteten Vortrag „Die Gründung der SED in historischer Sicht“ (Heft Nr. 50) sowie die Berichte über Tagungen und Konferenzen sowie die ausführlichen Besprechungen zu aktuellen Büchern.

Im Editorial im Heft Nr. 49 hatten der Herausgeber und die Redaktion ausführlich dargelegt, warum es die Rubrik „Übersichten und Findmittel“ ab Heft Nr. 51 künftig nicht mehr geben wird. Davon nicht betroffen sind die Berichte und Informationen zu Erschließungsarbeiten, Internetpräsentationen und Bestandszugängen zu Quellen der Arbeiterbewegung, die auch weiterhin regelmäßig erscheinen werden sowie die Rubrik „Archive und Bibliotheken“. Eine personelle Veränderung wird es in der Redaktion der MFK geben. Das Redaktionsduo Birgid Leske und Rainer Holze verabschiedet sich mit dem Heft Nr. 50 und der Jubiläumsausgabe „25 Jahre Förderkreis“ und gibt den Staffelstab an die neue Redaktion mit Elke Reuter und Alexander Amberger weiter.

1. 2. Festschrift 25 Jahre. Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1991-2016. Texte – Dokumente – Bilder, Hrsg. Rainer Holze, Birgid Leske, edition bodoni, o. O. (Neuruppin) 2016, 116 S., Abb.

Aus Anlass unseres fünfundzwanzigjährigen Bestehens hatte der Vereinsvorstand unsere beiden Redakteure mit der Konzipierung, Zusammenstellung und Redaktion einer selbstständigen Festschrift betraut. Unser Vereinsmitglied Marc Johné übernahm die Umschlaggestaltung, das Layout und den Satz und ermöglichte dann den Druck in seinem Verlag. Ihm und den beiden Herausgebern danken wir für die inhaltlich und gestalterisch sehr gelungene Publikation. Die pünktlich zur Jahresmitgliederversammlung vorgelegte Festschrift wurde auch von unseren Mitgliedern positiv aufgenommen. Auch in Print- und digitalen Medien erfuhr sie eine gute Bewertung. Besonders sei auf die Rezension von Erwin Lewin in der „Zeitschrift für Marxistische Erneuerung“ (Nr. 108 vom Dezember 2016) verwiesen. Die Festschriftbeiträge und vorgestellten Dokumente – darunter bislang unveröffentlichte – von den Vereinsmitgliedern Jürgen Stroech, Annelies Laschitzka, Günter Benser und Inge Pardon erinnerten an die Vorgeschichte und das unerlässliche Erfordernis

der Gründung unseres Förderkreises und an dessen bewegte Frühzeit sowie an den vor einem Vierteljahrhundert nach Abwicklung des Instituts für die Geschichte der Arbeiterbewegung (IfGA) geführten Überlebenskampf zur Erhaltung der wertvollen Bestände des Parteiarchivs und der Institutsbibliothek mit Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Neben der Rückschau vermittele die Publikation Einsichten, wie der Förderkreis unter keineswegs einfachen Bedingungen mit seinen ehrenamtlichen Aktivitäten und vielfältigen Veranstaltungen wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Geschichte der Arbeit und der Arbeiterbewegung nicht aus der wissenschaftlichen Landschaft verdrängt werden konnte. Vor allem der Beitrag von Rainer Holze und Kurt Metschies belege, welche beachtliche Resonanz die Publikationen des Förderkreises in Fachzeitschriften, Zeitungen und wissenschaftlichen nationalen und internationalen Internetportalen gefunden haben. Hervorhebenswert, dass auch eine Reihe Mitglieder und Wegbegleiter unterschiedlicher Generation, Sozialisation und Profession – darunter der hundertjährige Theodor Bergmann – zu Worte kamen. Auch sie betonen, dass unser Verein als eine Schnittstelle zwischen Quellenbasis und historischer Forschung unverzichtbar geworden ist und nutzten die Gelegenheit, ihre Überlegungen zur weiteren Qualifizierung seiner Öffentlichkeitsarbeit vorzutragen. Aufschlussreich sind auch die von Günter Benser zusammengestellte Bibliografie zur Vereinsgeschichte und die von ihm fortgeführte Vereinschronik.

1.3. Rainer Holze, Marga Voigt (Hrsg.): 1945 - Eine „Stunde Null“ in den Köpfen? Zur geistigen Situation nach der Befreiung vom Faschismus (Zwischen Revolution und Kapitulation. FORUM PERSPEKTIVEN DER GESCHICHTE, Bd. 2, hrsg. von Marga Voigt und Reiner Zilkenat), edition bodoni, o. O. 2016, 269 S., Abb.

Auf der Leipziger Buchmesse im März 2016 konnte der obige Sammelband von Marc Johne und Reiner Zilkenat auf einer Veranstaltung des „Forums Sach- und Fachbuch“ vorgestellt werden. In dem im Internet veröffentlichten Bericht wird vor allem darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Band über Nachkriegsdeutschland deutliche Parallelen zur Gegenwart in sich berge. Anstatt auf das breite Spektrum der Aufsätze einzugehen, wurde deshalb die Aktualität der Bandproblematik (vor allem hinsichtlich der „Flüchtlingsfrage“ und auch der 1945 verbreiteten Angst vor „Überfremdung“ und „Kulturverlust“) in den Mittelpunkt der Ausführungen gestellt. Bereits die bislang veröffentlichten sehr ausführlichen und aussagekräftigen Rezensionen – weitere sind demnächst zu erwarten – widerspiegeln eine hohe Wertschätzung des Bandes. Er sei lesenswert, problemreich, quellengesättigt, sehr informativ, befasse sich mit Problemkreisen, die in der Geschichtsschreibung weitestgehend vernachlässigt werden und rege dazu an, sich ebenso mit dem Den-

ken und Verhalten von Menschen in den anderen großen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts zu beschäftigen. Angeschrieben sei gegen jene wirkungsmächtigen Deutungen, die den Sieg über die faschistischen Machtblöcke immer noch relativieren und diskreditieren und/oder das Leid der überfallenen Völker mit dem Leid der Deutschen aufrechnen. Insgesamt bestätige der Band instruktiv und überzeugend die Schlüsselrolle der Zäsur von 1945 in der deutschen Geschichte und in seinen bisherigen Geschichtsbildern. Er enthalte in diesem Kontext wesentliche und bereichernde Beiträge zu wichtigen Triebkräften, Leitideen und Kontroversen, zu objektiv wie subjektiv widerspruchsvollen Prozessen. Überzeugend lasse sich aus dem ausgebreiteten geschichtlichen Material wie deren Beurteilung durch die Autorinnen und Autoren – zu denen ja auch die Vereinsmitglieder Günter Benser, Peter Brandt, Andreas Diers, Rainer Holze, Heinz Sommer, Marga Voigt, Jörg Wollenberg und Reiner Zilkenat gehören – resümieren: Es gab keine „Stunde Null“ in den Köpfen aller Deutschen als einer Schicksalsgemeinschaft. Diese Etikettierung vermag die historisch-politische Zäsur von 1945 weder zu begründen noch zu rechtfertigen. Die Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war ein gravierender politischer Einschnitt, der in der Erinnerungskultur noch nicht den gebührenden Platz innehat. Berechtigt machen einige Rezensenten auch auf einige Lücken aufmerksam (etwa zur geistigen Verfasstheit restaurativer Kräfte, zu deren Reagieren in Situationen historischer Defensive).

Wir danken der edition bodoni und dem Berlin-Brandenburger Bildungswerk e.V. für die reibungslose inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit sowie für die finanzielle Unterstützung. Sie haben sich erneut als zuverlässige Kooperationspartner des Förderkreises erwiesen.

1.4 Vorträge

Wir setzten die Tradition fort, jüngeren Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, im Rahmen der gemeinsamen Vortragsreihe der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft e.V. und unseres Förderkreises ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. Im Berichtszeitraum, am 15. September, referierte unser Mitglied Alexander Amberger im Casino des Bundesarchivs zum Thema „Mit linken ökologischen Ideen gegen Realsozialismus und Kapitalismus - Bahro, Harich, Havemann“. Am 23. März nächsten Jahres wird dann Dennis Egginger-Gonzales auf der Grundlage seiner erfolgreich verteidigten Dissertation einen Vortrag über die sozialdemokratische Widerstandsgruppe „Roter Stoßtrupp“ halten.

1.5. Website

Der Informationsgehalt der von Sylvia Gräfe betreuten Website wurde weiter erhöht. So sind zum Beispiel weitere Publikationen von Mitgliedern des Förderkreises zur Geschichte der Arbeiterbewegung, zum Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie zur Geschichte der Bibliothek des IML abrufbar. Die Website ergänzte auch 2016 die „Mitteilungen des Förderkreises“ und trug dazu bei, die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins weiter zu qualifizieren.

1.6. Bekanntheitsgrad

Im Jubiläumsjahr hat sich der Bekanntheitsgrad des Förderkreises weiter erhöht. Dazu trugen nicht unwesentlich die aussagekräftigen Rezensionen zu unseren Publikationen („Mitteilungen“, Festschrift, Sammelband „1945 – Eine Stunde Null in den Köpfen?“) in der Presse, in Fachzeitschriften und in Internetportalen bei. Erstmals erschien eine Besprechung unseres Periodikums in der Tageszeitung „neues deutschland“. Auch die bereits erwähnte Vorstellung des „1945er-Bandes“ auf der Leipziger Buchmesse sowie der Beitrag von Günter Benser „25 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung e. V.“ in der Zeitschrift „Arbeit – Bewegung – Geschichte. Zeitschrift für historische Studien“ (2016/II) beförderten den Bekanntheitsgrad.

2. Zusammenarbeit mit der SAPMO

Die bewährte Zusammenarbeit mit der Stiftung erfolgte besonders über die Mitarbeit an der gemeinsamen Vortragsreihe. Über die Entwicklung der Stiftung wurde in den „Mitteilungen“ mit Berichten über Kuratoriumssitzungen (Heft Nr. 50), Bestandszugänge und Erschließungsarbeiten kontinuierlich informiert. Anstehende Fragen wurden vom Förderkreis mit der zum 1. Januar 2016 berufenen Direktorin der SAPMO Frau Dr. Walther-von Jena sowie mit Frau Dolatowski und Frau Fischer einvernehmlich geregelt.

3. Beziehungen mit anderen Vereinen

3.1 ITH

Den Bericht über die diesjährige, 52. Linzer Konferenz der Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialen Bewegungen (ITH) – sie fand diesmal vom 15. bis 17. September in Steyr/Oberösterreich zum Thema „Güterketten und Arbeit“ statt – verfasste unser Vereinsmitglied Dietmar Lange. Die Veröffentlichung erfolgt im Heft Nr. 51 unserer „Mitteilungen“.

3.2. IALHI

Erneut konnten Kollegen des Schweizerischen Sozialarchivs Zürich für die Berichterstattung der Tagung der International Association of Labour History Institutions (IALHI) gewonnen werden. Der Bericht über die 47. Tagung vom 7. bis 10. im September in Helsinki liegt vor und wird ebenfalls in der nächsten Ausgabe unserer MFK (Nr. 51) erscheinen.

3.3. Andere Vereine

Die schon erwähnte Zusammenarbeit mit dem Berlin-Brandenburger Bildungswerk e.V. und dem Verlag edition bodoni wurde vertieft und weitergeführt. Arbeitskontakte zur „Hellen Panke e.V.“, die den Druck unserer „Mitteilungen“ zuverlässig gewährleistete, zum „Förderverein Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung“, zum „Zeitgeschichtlichen Archiv“ in Berlin-Marzahn und zur „Johannes-Sassenbach-Gesellschaft e.V.“ wurden fortgesetzt.

Unser Gemeinschaftsprojekt mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ist leider ins Stocken geraten. Das Typoskript für ein Supplement des Bandes „Bewahren – Verbreiten – Aufklären. Archivare, Bibliothekare und Sammler der Quellen der deutschsprachigen Arbeiterbewegung“ wurde der FES am 4. Dezember 2015 übergeben. Unsere verantwortlichen Herausgeber und Redakteure Dagmar Goldbeck und Günter Benser haben dafür gesorgt, dass der Rücklauf zeitnah erfolgte und von der FES vorgeschlagene Veränderungen und Korrekturen unverzüglich geprüft und – soweit begründet – übernommen wurden. Mitte 2016 wurde uns als möglicher Erscheinungstermin der Oktober 2016 avisiert. Doch dann ist der von der FES eingesetzte Bearbeiter ausgefallen und diese Publikation konnte im Jahre 2016 nicht mehr erscheinen. Die Verantwortlichen unseres Förderkreises haben die an diesem Projekt beteiligten Autoren zum Jahreswechsel von diesem Sachstand in Kenntnis gesetzt und klargestellt, dass hier unsererseits keine Versäumnisse vorliegen.

4. Vereinsangelegenheiten

Der Vorstand traf sich am 23. Januar und am 21. Oktober 2016 zu Sondersitzungen und beriet Fragen zur Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei ging es besonders um die Frage, auf welchen Wegen neue, vor allem junge Mitglieder gewonnen werden können. Es wurden Maßnahmen beraten, wie der Förderkreis zum Beispiel mit interessanten Vorträgen und neuen Veröffentlichungen an Universitäten und gegenüber anderen potenziell an unserer Arbeit Interessierten in Erscheinung treten soll. Zu diesem Zweck wollen wir unser Erscheinungsbild (Logo, Flyer) modernisieren.

Wie in den vergangenen Jahren, so wurde auch im Berichtszeitraum auf den Vorstandssitzungen den „Mitteilungen“ und den anderen Publikationen des Förderkreises große Aufmerksamkeit gewidmet. Dagmar Goldbeck verantwortete wie bisher den Vertrieb unserer Veröffentlichungen, Sylvia Gräfe informierte über die weitere Ausgestaltung und Differenzierung unserer Website, Elisabeth Ittershagen legte jeweils die finanzielle Situation und die Entwicklung unserer Mitgliedschaft dar.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern des Vereins, die zum Erfolg seiner Arbeit beigetragen haben.